

Staub bringt Gehirn mit Fantasie schön in Schwung

Bekannter Gedächtnistrainer begeisterte Schüler und Lehrer der Realschule — Initiative des Fördervereins

Europas erfolgreichster Gedächtnistrainer wirbelte zweifelsohne viel Staub auf, als er am Mittwoch Morgen die Realschule betrat. Das lag allerdings nicht an dem Zustand der Bausubstanz — obwohl diese wie bekannt zu wünschen übrig lässt — sondern vielmehr an der Art und Weise, wie Gregor Staub, der agile Mann aus der Schweiz, mit seiner „Mega Memory“ überzeugte.

HERZOGENAURACH (es) – Der Förderverein hatte ihn eingeladen, um einerseits den Schülerinnen und Schülern zukünftig das Lernen auf angenehme Weise zu erleichtern, aber auch um den Lehrkräften und anderen Interessierten zu zeigen, wie viel Spaß es machen kann, Logik und Gefühle gleichermaßen einzusetzen, um sich beispielsweise Termine, Namen, Vokabeln oder auch Telefonnummern ohne Probleme dauerhaft merken zu können.

Wie Gregor Staub zu seinem jetzigen Beruf kam und damit zu seinem geradezu beängstigend guten

Gedächtnis, ist schnell erzählt. Er tat sich als Jugendlicher in der Schule furchtbar schwer und nutzte schließlich den zweiten Bildungsweg zum Studium. Mehr oder weniger per Zufall und vom eigenen schlechten Gedächtnis getrieben, fing er irgendwann an, sich damit näher zu befassen, wie das menschliche Gehirn funktioniert. Dabei nutzte er ebenso das Wissen der alten Griechen wie Erkenntnisse der Wissenschaft, und entwickelte daraus sein „Mega Memory“, womit er seit über 15 Jahren in ganz Europa Menschen Jung und Alt begeistert.

Bildhafte Gestaltung

Gregor Staubs erklärter Wunsch ist es, mit seinen Veranstaltungen nicht nur Kinder und Jugendliche zu erreichen, sondern vor allem deren Lehrkräfte: Denn wenn diese wiederum ihren Unterricht entsprechend bildhaft gestalten, bleibt dem Langzeitgedächtnis nach Staub „gar keine andere Wahl, als sich den vorgegebenen Lernstoff zu merken“ – und das ist

ja das Ziel eines jedes Pädagogen. Die erste Veranstaltung in der Realschule begann um 8 Uhr. Binnen weniger Minuten gehörte Staub die Aufmerksamkeit von knapp 300 Jugendlichen, die es zuerst nicht glauben wollten, wie leicht es sein kann, sich innerhalb kürzester Zeit 20 Begriffe in einer bestimmten Reihenfolge zu merken oder auch eine Zahl mit 20 Ziffern.

Nach und nach wurde ihnen klar, wie sehr sie bisher ihre Fantasie beim Lernen vernachlässigt hatten. Wer arbeitet schon bewusst mit beiden Gehirnhälften, wenn es doch auch anders geht und man es nicht anders kennt? Staub verknüpfte Zahlen und Wörter mit entsprechenden Bilderfolgen, die zu skurrilen Geschichten führten – und die konnte sich wiederum jeder leicht merken.

Für die Lehrkräfte der Schule war die Veranstaltung eine pädagogische Fortbildung im eigenen Haus, was die meisten sehr begrüßten. Viele von ihnen waren hinterher so begeistert, dass sie nun überlegen, diese Art des Lernens inner-

halb einer Projektwoche noch zu vertiefen. Laut Staub benötigt man lediglich vier Stunden, um über ein nahezu perfektes Zahlengedächtnis zu verfügen.

Etwa 30 Stunden werden gebraucht, um das Verknüpfen beider Gehirnhälften zu beherrschen. Danach ist es ein Kinderspiel, selbst abstrakte Begriffe langfristig behalten zu können.

Kinder schickten ihre Eltern

Die Schülerinnen und Schüler waren nach jeweils nur anderthalb Stunden verblüfft. Viele hätten sich nicht zugetraut, zum Beispiel bereits nach drei Minuten Lernzeit die letzten zehn Präsidenten der Vereinigten Staaten namentlich und in der richtigen Reihenfolge wiedergeben zu können.

So mancher schickte deshalb auch seine Eltern in die Abendveranstaltung. Entsprechend besucht war die Aula um 19.30 Uhr, und Staub konnte sich auch hier wieder nach zwei Stunden von einem laut applaudierenden Publikum verabschieden.



Spaß beim Denken: Gedächtnistrainer Gregor Staub in der Realschule. Foto: es